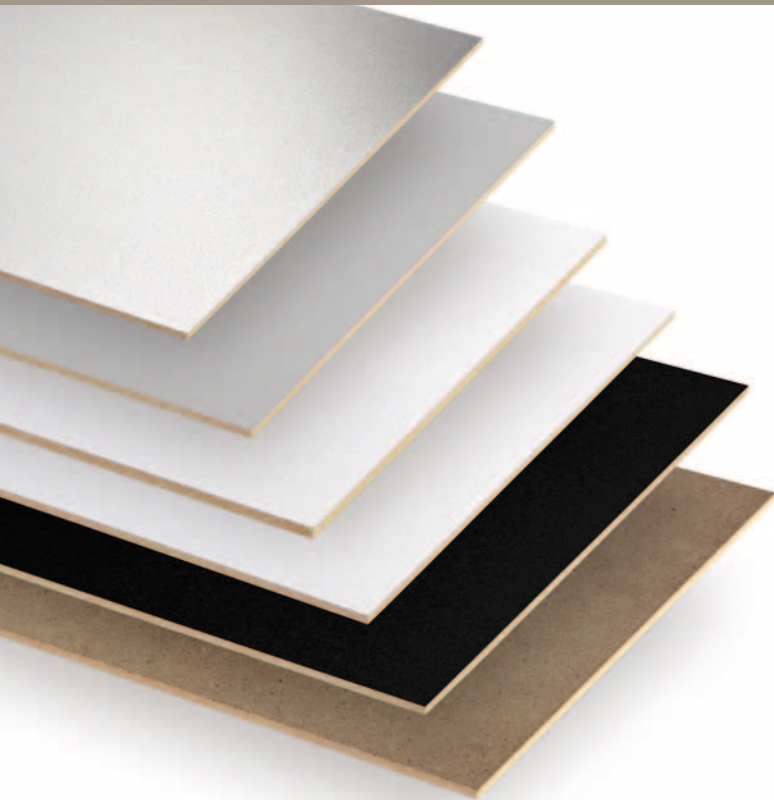


Geschäftsbericht 2021 der Homann Holzwerkstoffe GmbH



Geschäftsbericht 2021 der Homann Holzwerkstoffe GmbH

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite	3
Konzernlagebericht	Seite	4
Konzernbilanz	Seite	14
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	16
Konzern-Kapitalflussrechnung	Seite	17
Konzerneigenkapitalpiegel	Seite	18
Konzernanhang	Seite	20
Bestätigungsvermerk	Seite	33

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wirtschaftsakteure müssen derzeit durch ein schwieriges Marktumfeld navigieren. Neben dem von Russland in der Ukraine geführten Krieg haben bereits im Geschäftsjahr 2021 Lieferengpässe, eine anhaltende Inflation und die fortdauernde Coronavirus-Pandemie mitsamt notwendiger Eindämmungsmaßnahmen für weitreichende, globale Herausforderungen gesorgt.

Umso bemerkenswerter ist vor diesem Hintergrund die Entwicklung der Homann Holzwerkstoffe Gruppe. Im Berichtszeitraum konnten wir ein Rekordergebnis erzielen. Mit einem Umsatzwachstum um 27 % auf 334,9 Mio. EUR sowie einem operativen EBITDA-Anstieg um 33,3 Mio. EUR auf 82,7 Mio. EUR und einer von 19,2 % auf 24,6 % verbesserten EBITDA-Marge haben wir unsere Erfolgsgeschichte auch im Jahr 2021 fortgeschrieben. Der Dank gilt an dieser Stelle allen voran unseren großartigen Mitarbeitern, die eine beachtliche Leistung zeigen und unsere Gruppe Tag für Tag einen Schritt nach vorne bringen.

Weitere Investitionen sind für uns der Schlüssel, um weiterhin so erfolgreich zu agieren und nicht nur den Bestand zu sichern, sondern auch mit state-of-the-art Technologien das Potenzial zur Ausweitung unserer Produktionskapazitäten und zur gleichzeitigen Reduktion von Emissionen zu erschließen. Bei einem weiterhin planmäßigen Verlauf unserer Großinvestition in Pagiriai, nahe der litauischen Hauptstadt Vilnius, rechnen wir mit einem Produktionsstart im kommenden Winter. Darüber hinaus investieren wir aber auch in unsere bestehenden Standorte. So haben wir vor kurzem die umfangreiche Modernisierung unseres Standorts in Losheim am See mit einem Gesamtvolumen von 65 Mio. EUR bekanntgeben.

Nachhaltigkeit spielt seit jeher eine große Rolle in der Firmenphilosophie. Dadurch, dass Holz der entscheidende Rohstoff für die Produktion unserer dünnen Platten ist, haben wir zugleich ein hohes Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur. Um diesem Gedanken Rechnung zu tragen, haben wir uns ent-

schieden, das zukunftsweisende Thema der Nachhaltigkeit noch stärker im Unternehmen zu verankern. Im Sommer 2022 wollen wir unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen und umfassend über unsere Nachhaltigkeitsstrategie, unsere wesentlichen Handlungsfelder und ambitionierten Ziele berichten.

Mit Blick in die Zukunft verstärkt die aktuelle Situation die bereits bestehenden Versorgungseingänge in der Industrie. Zwar führen die im Zusammenhang mit dem Krieg verhängten Sanktionen zu Umsatzeinbußen mit Kunden in Russland, Weißrussland und der Ukraine, auf der anderen Seite wird diese Entwicklung durch die veränderte Wettbewerbssituation kompensiert. Schon jetzt verzeichnen wir eine erhöhte Nachfrage unserer Produkte aus anderen Ländern. Für unsere Werke in Polen und Deutschland erwarten wir zum momentanen Zeitpunkt keine substanziellen, negativen Auswirkungen durch die aktuellen Geschehnisse. Die derzeit zu beobachtenden steigenden Leim- und Gaspreise werden sich für die gesamte Wirtschaft in erhöhten Material- und Energiekosten widerspiegeln. Die zentrale Frage ist letztlich wann, wie lange und in welchem Umfang die Kaufkraft der Konsumenten zurück geht. Treiber sind enorme Kostensteigerungen für Energie, Lebensmittel und Treibstoff. Trotzdem blicken wir weiterhin optimistisch auf das Geschäftsjahr 2022 und erwarten abermals eine Steigerung der Umsatzerlöse sowie ein stabiles EBITDA.

Wir arbeiten weiterhin hart, um die Anpassungsgeschwindigkeit, die notwendig ist, zu halten und auch in Zukunft erfolgreich zu sein.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Fritz Homann

Ernst Keider

Helmut Scheel



KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

A. Grundlagen des Konzerns

Gruppenstruktur und Geschäftsmodell

Die Homann Holzwerkstoffe-Gruppe ist spezialisiert auf die Herstellung und den Vertrieb von dünnen, veredelten Holzfaserplatten (HDF/MDF). Die Unternehmensgruppe zählt zu den führenden europäischen Anbietern und beliefert hauptsächlich die Möbel- und Türenindustrie. Organisatorisch setzt sich die Gruppe im Wesentlichen aus der Homann Holzwerkstoffe GmbH als Konzernobergesellschaft und drei operativen Gesellschaften, die über die Homanit Holding GmbH gehalten werden, zusammen. Die Homanit GmbH & Co. KG produziert in Deutschland am Standort Losheim am See, die beiden polnischen Tochtergesellschaften Homanit Polska Sp. z o. o. i. K. und die Homanit Krosno Odranskie Sp. z o.o. an den Standorten Karlino respektive Krosno.

Die Unternehmensgruppe deckt alle relevanten Produktionsschritte von der Herstellung der Rohplatte

bis zum veredelten Endprodukt ab. Es besteht die direkte Kontrolle über sämtliche Prozessschritte und somit die Gewährleistung der hohen Produktqualität. Im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsarbeit wird die kontinuierliche Produktentwicklung vorangetrieben. Die klare Fokussierung auf den Bereich dünner, veredelter HDF- und MDF-Platten und deren ständigen Weiterentwicklung sind die Hauptfaktoren für die erreichte Marktführerschaft in West- und Osteuropa.

Der Aufbau des vierten Werks in Litauen nahe der Hauptstadt Vilnius wurde mit dem Erwerb der entsprechenden Industrieflächen im Oktober 2020 initiiert. Der Baubeginn ist in 2021 erfolgt. Soweit es zu keinen Verzögerungen aufgrund der aktuellen Lage kommt, soll der Start der Produktion zum Ende des Jahres 2022 erfolgen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die Weltwirtschaft hat sich im Berichtszeitraum deutlich erholt. Gegenüber dem von der Corona-Pandemie stark geprägten Jahr 2020 führte die flächendeckende Verfügbarkeit von Impfstoffen im Jahr 2021 zu einem besseren Schutz vor schweren COVID-Erkrankungen und einer schrittweisen Normalisierung des öffentlichen Lebens. Dennoch dauert die Pandemie an und neue Virusmutationen sorgen für anhaltend hohe Infektionszahlen, was viele Länder weiterhin vor große Herausforderungen stellt. In der Folge bleiben Versorgungsketten beeinträchtigt, wodurch auch Lieferengpässe die Inflation zusätzlich befeuern. Wirtschaftliche Divergenzen zwischen Ländern sind vor allem auf eine Ungleichverteilung beim Zugang zu Impfstoffen und unterschiedlich starke politische Unterstützung für deren Stabilisierung zurückzuführen. Insgesamt geht der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem Anfang des Jahres veröffentlichten World Economic Outlook (Stand 25. Januar 2022) für 2021 von einem Anstieg der globalen Wirtschaftsleistung um 5,9 % aus (2020: -3,1 %). Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum wird von den Experten des IWF mit 5,2 % beziffert (2020: -6,4 %).¹

Für die Industriestaaten rechnet der IWF in 2021 mit einem Wachstum der Wirtschaftskraft um 5,0 % (2020: -4,5 %). Auch Deutschland hat im Vergleich zum von der Corona-Pandemie stark betroffenen Jahr 2020 wieder zugelegt, wuchs laut IWF Schätzung im Vergleich aber weniger stark um 2,7 % (2020: -4,6 %).¹ Gemäß dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung trugen insbesondere die Dienstleistungsbereiche zur Erholung hierzulande bei. Auf der anderen Seite kam es gerade im verarbeitenden Gewerbe zu einer sogenannten „Flaschenhals“-Rezession. Trotz hoher Auftragseingänge führten anhaltende Lieferengpässe zu einer eingeschränkten Produktion.² In Litauen, wo derzeit das vierte Produktionswerk der Gesellschaft gebaut wird, erwies sich die Wirtschaft bereits im Gesamtjahr 2020 als äußerst resistent gegen die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie.

Nach Angaben des IWF stieg das Bruttoinlandsprodukt in Litauen im Jahr 2021 um 4,7 % (2020: -0,9 %).³

Die Wirtschaftsleistung der Schwellen- und Entwicklungsländer legte im Berichtszeitraum um 6,5 % zu (2020: -2,0 %).¹ In Polen, wo Homann Holzwerkstoffe zwei Produktionsstätten besitzt, beziffert der IWF das Wirtschaftswachstum für 2021 auf 5,1 % (2020: -2,7 %).³

Branchenentwicklung

Im Gesamtjahr 2021 konnte sich die deutsche Möbelindustrie trotz erneuter Schließungen des Handels leicht erholen und den Umsatz gegenüber dem Jahr 2020 von 17,2 Mrd. EUR auf 17,5 Mrd. EUR steigern. Damit entwickelte sich die Branche besser als prognostiziert. Treiber waren nach Angaben des Verbands der deutschen Möbelindustrie (VDM) vor allem Investitionen in die eigenen vier Wände, da Konsumenten nach wie vor coronabedingt viel Zeit Zuhause verbrachten. Beeinträchtigt wurde die Entwicklung der Möbelindustrie im Berichtszeitraum hingegen durch sich verstärkende Lieferengpässe, was die Produktion zum Teil erheblich verlangsamte und in einigen Bereichen noch immer zu verlängerten Lieferzeiten führt. Hersteller reagieren gemäß VDM mit einer regional ausgedehnteren Diversifizierung in der Beschaffung. Neben gestörten Lieferketten kämpft die Branche darüber hinaus auch mit einer Verteuerung der Vormaterialien.

Während das Geschäft im Inland nach Angaben des VDM durch den langen Lockdown beeinträchtigt blieb und gegenüber 2020 lediglich um 0,5 % auf 11,9 Mrd. EUR anstieg, erwies sich der Außenhandel im Geschäftsjahr 2021 als Wachstumstreiber. Dieser legte um rund 5 % auf 5,6 Mrd. EUR zu. Besonders die bedeutenden Exportmärkte für Deutschland verzeich-

¹ IWF: World Economic Outlook, Januar 2022

² ifo Institut: Konjunkturprognose Winter 2021

³ IWF: World Economic Outlook, Oktober 2021



neten weiteres Wachstum. Wichtigster Abnehmer ist Frankreich, wo die Ausfuhren im Berichtszeitraum um knapp 26 % anzogen. Die Schweiz bleibt zweitwichtigstes Exportland für die deutsche Möbelindustrie, hier stiegen die Umsätze um rund 9 %. Auch die restlichen europäischen Exportmärkte verzeichneten deutliche Zuwächse. Bei den Möbelimporten nach Deutschland steigt China zum bedeutendsten Möbelherkunftsland auf. Wertmäßig legten die Einfuhren um 41 % gegenüber dem Vorjahr zu, womit China Polen als wichtigsten Möbelimporteur ablöst. Polen bleibt mit einem Zuwachs von 7 % zweitwichtigster Möbellieferant für Deutschland.⁴

Die verschiedenen Segmente innerhalb der Möbelindustrie in Deutschland entwickelten sich divergent. So verzeichneten Küchenmöbelhersteller einen Umsatzzuwachs von knapp 9 % auf 5,7 Mrd. EUR. Auch Büromöbel waren wieder gefragter mit einem Umsatzanstieg um etwa 4 % auf rund 2 Mrd. EUR. Dahingegen fiel die Entwicklung im Segment sonstige Möbel mit einem Rückgang von 7,6 % auf 5,9 Mrd. EUR negativ aus. Zu dem größten Segment der Möbelindustrie werden insbesondere Wohn-, Ess- und Schlafzimmere Möbel gezählt.⁴

Der mitteleuropäische Markt für MDF/HDF-Platten war im Berichtszeitraum von einem hohen Nachfrageüberhang geprägt, der erst zum Ende des Jahres langsam abflachte. Grund für die Entwicklung waren gestörte Lieferketten durch die Corona-Pandemie und in der Folge verlängerte Lieferzeiten und Versorgungsengpässe. Nach Angaben des Brancheninformationsdienstes EUWID führte dies zu stark steigenden Preisen. So legten die durchschnittlichen Verkaufspreise für MDF/HDF von Januar 2021 an um gut 75 % zu.⁴ Die Produktion von zum Absatz bestimmten HDF erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2021 unter Berufung auf das Statistische Bundesamt gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,5 % auf 1.440.260m³. Die Produktion von Dünn-MDF stieg in den ersten neun Monaten 2021 um 11,8 % auf 213.661m³.⁵

Die Energiepreise zogen im Jahr 2021 stark an. So stieg der Preis für Erdgas an der Börse Frankfurt von 2,60 EUR je MMBtu (million British terminal unit) zu Beginn des Jahres auf 3,80 EUR zum Ende des Jahres. Dies entspricht einem Zuwachs von 46,1 %. Der Höchstpreis im Verlauf des Jahres lag bei 6,32 EUR.⁶

⁴ EUWID, Ausgabe 3/2022

⁵ EUWID, Ausgabe 3/2022

⁶ Börse Frankfurt: Erdgaspreis, Schlusskurse

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren der Gruppe werden der Umsatz und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrachtet. An ihnen misst das Unternehmen den Erfolg der Geschäftsaktivitäten. Im Geschäftsjahr lag der Umsatz der Homann Holzwerkstoffe-Gruppe bei 334,9 Mio. EUR (Vorjahr: 262,8 Mio. EUR). Das ausgewiesene EBITDA erreichte 82,9 Mio. EUR (Vorjahr: 44,2 Mio. EUR), das um Sondereffekte aus Währungskurschwankungen bereinigte operative EBITDA belief sich auf 82,7 Mio. EUR (Vorjahr: 49,4 Mio. EUR). Bezogen auf die Gesamtleistung entspricht dies einer EBITDA-Marge von 24,6 % (Vorjahr: 19,2 %).

Im Folgenden stellen wir Sachverhalte dar, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage des Gesamtkonzerns von Bedeutung sind. Auf die Darstellung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren haben wir aufgrund der bisher geringen Bedeutung für den Konzern gemäß § 315 Abs. 3 HGB verzichtet. Die Veröffentlichung des ersten Nachhaltigkeitsberichts der Homann Holzwerkstoffe-Gruppe ist für das Jahr 2022 geplant.

3. Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr von 262,8 Mio. EUR um 27,4 % auf 334,9 Mio. EUR gestiegen. Die deutliche Umsatzerhöhung ist hierbei im Wesentlichen auf Preissteigerungen in Folge erhöhter Einsatzkosten für Holz, Leim und Energie zurückzuführen. Die Absatzmenge wurde um rund 4,0 % gesteigert. Während die Inlandsumsätze von 62,5 Mio. EUR um 16,0 % auf 72,5 Mio. EUR gestiegen sind, erhöhten sich die Auslandsumsätze von EUR 200,3 Mio. EUR um 31,0 % auf 262,4 Mio. EUR. Preissteigerungen bei veredelten Produkten für die Möbelindustrie fielen dabei stärker ins Gewicht als bei anderen Produktkategorien.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 9,5 Mio. EUR weisen im Wesentlichen Währungskurs-erträge in Höhe von 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 3,2 Mio.

EUR) sowie Erträge aus dem Handel mit Zertifikaten von Luftverschmutzungsrechten und dem Verkauf von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens von 3,7 Mio. EUR aus.

Insbesondere aufgrund eines höheren Anteils veredelter Produkte konnte die Materialaufwandsquote (bezogen auf die Gesamtleistung) mit 49,2 % im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Prozentpunkte reduziert werden. Gleichzeitig sank die Personalaufwandsquote in Folge der deutlich gestiegenen Umsatzerlöse auf 15,0 % gegenüber 16,6 % im Vorjahr. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich mit 1.570 gegenüber dem Vorjahr (1.515) leicht erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 43,7 Mio. EUR auf 46,8 Mio. EUR. Wesentlichen Einfluss hatten hierbei Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, die im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 Mio. EUR angestiegen sind, während Wechselkursverluste um 3,8 Mio. EUR geringer ausfielen. Bei den weiteren Posten wie Fracht- und Vertriebskosten, Verwaltungskosten und sonstigen Steuern kam es im Vergleich zum Vorjahr zu leichten Steigerungen.

Insgesamt konnte das ausgewiesene EBITDA im Vergleich zum Vorjahr von 44,2 Mio. EUR auf 82,9 Mio. EUR deutlich verbessert werden. Der starke Anstieg ist Ergebnis der deutlichen Steigerung der Umsatzerlöse und den damit einhergehenden zusätzlichen Deckungsbeiträgen bei einer weiteren Verbesserung der Profitabilität unter Einbezug von Kostendegressionseffekten.

Bereinigt um Sondereffekte aus Währungskurschwankungen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt unwesentlich waren, ergibt sich ein bereinigtes operatives EBITDA von 82,7 Mio. EUR gegenüber 49,4 Mio. EUR im Vorjahr. Damit konnten in einem herausfordernden Umfeld sowohl das operative Vorjahresergebnis als auch die Planung deutlich übertroffen werden.

Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen den Zinsaufwand für die Unternehmensanleihe und Bankdarlehen sowie

einmalige Aufwendungen in Zusammenhang mit der Refinanzierung der Anleihe in Höhe von EUR 2,6 Mio. EUR. Bedingt durch diese Einmalbelastungen sowie die im Jahresdurchschnitt im Vergleich zum Vorjahr höheren Finanzverbindlichkeiten ist das Finanzergebnis mit -10,0 Mio. EUR schwächer ausgefallen als im Vorjahr (-7,8 Mio. EUR).

Insgesamt konnte ein Konzernjahresüberschuss von 48,7 Mio. EUR (bereinigt: 48,6 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Die Umsatzerlöse wurden für das Geschäftsjahr 2021 mit der Erwartung einer Steigerung und das EBITDA ursprünglich auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2020 prognostiziert. Diese Prognose wurde aufgrund der hohen Dynamik sowohl der Rohstoff- als auch der Absatzmärkte deutlich übertroffen. Damit wurde ein sehr gutes Ergebnis erzielt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 310,1 Mio. EUR um 65,5 Mio. EUR auf 375,6 Mio. EUR deutlich erhöht. Neben anderen Effekten ist dies insbesondere auf die Investitionen in das Sachanlagevermögen zurückzuführen.

So wurden im Geschäftsjahr Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 92,0 Mio. EUR (Vorjahr: 23,9 Mio. EUR), davon 63,9 Mio. EUR für Anzahlungen und Anlagen im Bau im Wesentlichen in Litauen, getätigt. Unter Berücksichtigung von Zu- und Abgängen, Abschreibungen und Währungskursdifferenzen ist das Anlagevermögen insgesamt von 159,0 Mio. EUR um 71,3 Mio. EUR auf 230,3 Mio. EUR gestiegen.

Die Vorräte haben sich mit 36,1 Mio. EUR aufgrund von im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Holzpreisen etwas erhöht (Vorjahr: 33,1 Mio. EUR). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände legten von insgesamt 18,9 Mio. EUR auf 22,1 Mio. EUR zu.

Das Eigenkapital hat sich insbesondere aufgrund des deutlich positiven Konzernergebnisses auf 107,3 Mio. EUR weiter erhöht (Vorjahr: 57,9 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote stieg damit trotz der deutlich erhöhten Bilanzsumme auf 28,6 % an (Vorjahr: 18,7 %).

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ergibt sich aus Umrechnungsdifferenzen zum polnischen Zloty für die polnischen Produktionsstandorte. Da die Werke nachhaltig positive Ergebnisse in EUR generieren, betrachten wir diese im Eigenkapital ausgewiesene Differenz als derzeit nicht relevantes Bewertungsergebnis. Daher bereinigen wir das Eigenkapital um diese Position für die Analyse der Entwicklung der Eigenkapitalquote. Diese bereinigte Eigenkapitalquote beträgt zum Berichtsstichtag 32,3 % (Vorjahr: 23,4 %).

Die Rückstellungen sind mit 18,1 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 Mio. EUR deutlich angestiegen, während die Verbindlichkeiten von 242,0 Mio. EUR auf 249,6 Mio. EUR leicht angestiegen sind. Dabei erhöhten sich die Rückstellungen insbesondere für Steuern, Personalaufwendungen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Die bisherige Anleihe mit einer Laufzeit bis Juni 2022 wurde vorzeitig zurückgeführt. Die Rückzahlung wurde durch eine in 2021 neu emittierte Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 65 Mio. EUR und einer Laufzeit bis September 2026 finanziert. Im Nachgang zur Emission erfolgte eine Aufstockung um 13 Mio. EUR auf 78 Mio. EUR. Durch die Refinanzierung der Alt-Anleihe konnte sowohl der Zinsaufwand reduziert (von 5,25 % auf 4,50 %) als auch die bestehende Finanzierungsstruktur der Gesellschaft langfristig gesichert werden.

Die Steigerung der Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf das höhere Anleihevolumen (Erhöhung von 60,0 Mio. EUR auf 78,0 Mio. EUR) sowie die Ausweitung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 26,8 Mio. EUR auf 35,5 Mio. EUR zurückzuführen. Dem gegenüber verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 17,8 Mio. EUR auf 129,8 Mio. EUR. Einer Neukreditaufnahme in Höhe von 2,5 Mio. EUR standen Tilgungen von Darlehen und Leasingverpflichtungen sowie eine geringere Ausnutzung von Kontokorrentlinien gegenüber. Die bestehenden Kreditlinien von 43,7 Mio. EUR wurden in Höhe von 10,9 Mio. EUR in Anspruch genommen.



Finanzlage

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde im Geschäftsjahr 2021 ein Cashflow von 87,9 Mio. EUR (Vorjahr: 43,3 Mio. EUR) generiert. Dem gegenüber stand ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 87,5 Mio. EUR (Vorjahr: 23,5 Mio. EUR) aus der Investitionstätigkeit sowie Nettomittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 47,4 Mio. EUR). Mittelzuflüssen aus der Refinanzierung und Aufstockung der Anleihe sowie einer Kreditneuaufnahme in Höhe von insgesamt 20,5 Mio. EUR standen Tilgungen und gezahlte Zinsen in Höhe von 17,6 Mio. EUR gegenüber.

Zum 31. Dezember 2021 hatte die Gesellschaft liquide Mittel und freie Wertpapiere in Höhe von 85,3 Mio. EUR (Vorjahr: 91,7 Mio. EUR). Gemäß DRS 21 wurden die kurzfristig vereinbarten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 10,9 Mio. EUR (Vorjahr: 20,0 Mio. EUR) in den Finanzmittel-

fonds einbezogen. Demnach ergibt sich ein Finanzmittelfonds in Höhe von 74,3 Mio. EUR (Vorjahr: 71,7 Mio. EUR).

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt als gut.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Zukünftige Entwicklung

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Zwar war für das Jahr 2022 ursprünglich eine deutliche Erholung der Wirtschaft mit dem Ausklingen vieler im Zuge der Corona-Pandemie veranlassten Beschränkungen erwartet worden, doch der Krieg in der Ukraine stellt die Welt vor große Herausforderungen. Die beschlossenen Wirtschaftssanktionen gegen Russland haben nach Einschätzung der Analysten der Rating-Agentur Fitch Rating die weltweite Energieversorgung gefährdet. So werde die Versorgungslücke das Wachstum verlangsamen und die Inflation weiter antreiben. Die bereits stark gestiegenen Öl- und Gaspreise verursachen hohe Kosten für die Industrie und anhaltende Preissteigerungen sind möglich. Entsprechend der aktuellen Entwicklungen hat Fitch Rating seine Prognosen für das Jahr 2022 deutlich nach unten korrigiert.⁷

Für das weltweite Wirtschaftswachstum wurden die Erwartungen der Experten um 0,7 Prozentpunkte auf 3,5 % reduziert. In Europa geht man nun nur noch von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 3,0 % anstelle ursprünglich prognostizierter 4,5 % aus. Nach Angaben des ifo Instituts ist auch in Deutschland mit weniger starkem Wachstum zu rechnen. In einem Basisszenario geht man lediglich von einer vorübergehenden Zunahme der Rohstoffpreise, der Lieferengpässe und etwaiger Unsicherheiten aus und prognostiziert in der Folge einen Anstieg der Wirtschaftskraft um 3,1 % anstelle bislang erwarteter 3,7 %.⁸ Für Litauen wird nach Angaben von Focus Economics, Anbieter von Wirtschaftsanalysen, ein Wirtschaftswachstum von 3,7 % veranschlagt.⁹ In Polen rechnet die ING Direktbank für 2022 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um maximal 3,2 %.¹⁰

Branchenentwicklung

Für den weltweiten Möbelmarkt prognostiziert das Analysehaus Research and Markets von 2022 bis 2030 bei einem derzeitigen Volumen von 637,26 Mrd. USD eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 4,5 %. Damit wird der Gesamtmarkt für 2030 auf 945,53 Mrd. USD taxiert. Angetrieben wird diese Entwicklung vor allem durch das Wachstum des Immobiliensektors sowie eine steigende Nachfrage nach hochwertigen Möbeln bedingt durch eine verbesserte Einkommenssituation breiter Bevölkerungsschichten.¹¹

Der Verband der Deutschen Möbelindustrie geht in seiner aktuellen Prognose für das Gesamtjahr 2022 von einer Absatzmenge auf dem Vorjahresniveau aus. Beim Umsatz wird ein Anstieg um 10 % vorhergesagt, da Preisanpassungen durch die stark steigenden Zuliefer- und Energiepreise notwendig werden.¹²

Nachdem sich die Versorgungssituation auf den mitteleuropäischen MDF/HDF-Märkten zum Ende des Geschäftsjahres 2021 und Anfang des Jahres 2022 verbessert hatte, verursachen die aktuellen Ereignisse laut dem Brancheninformationsdienst EUWID Einschränkungen auf der Angebotsseite und einen erneuten Anstieg der Nachfrage. Insbesondere die Lieferausfälle aus dem osteuropäischen Raum tragen dazu bei. So haben Werke in der Ukraine ihre MDF/HDF-Produktion eingestellt und russische Hersteller sind durch die Sanktionen nur bedingt exportfähig. Preisanhebungen werden für die kommenden Monate daher nicht nur wegen der Kostensteigerungen in den Bereichen Holz, Energie und Logistik, sondern auch wegen der Versorgungsprobleme erwartet.¹³

⁷ Fitch Rating: Global Economic Outlook – March 2022, 21.03.22

⁸ ifo Institut: Konjunkturprognose Frühjahr 2022, 23.03.22

⁹ Focus Economics: Lithuania GDP growth, 01.03.22

¹⁰ ING Direktbank: Poland –

strong GDP in Q4 but downside risk, 28.02.22

¹¹ Research and Markets: Furniture Market Report 2022

¹² Verband der Deutschen Möbelindustrie: Pressekonferenz zur wirtschaftlichen Situation der Branche, 21.02.22

¹³ EUWID, Ausgabe 09/22

2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen ergeben sich aus dem Trend zur Leichtbauweise in der Möbelindustrie und der daraus resultierenden Nachfrage nach den Produkten der Gruppe. Durch die stetigen Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen sind die Produktionsanlagen state-of-the-art.

Risiken ergeben sich im Absatz- und Umsatzbereich vor allem aus einer möglichen Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und einem daraus resultierenden Nachfragerückgang als auch aus der Wettbewerbssituation mit anderen Herstellern, die zukünftig zu Preissenkungen oder dem Verlust von Marktanteilen führen können. Ferner können sich Risiken aus dem Wegfall wesentlicher Kunden ergeben.

Risiken für das Ergebnis der Gruppe ergeben sich ferner aus möglichen Kostensteigerungen. Im Allgemeinen ist davon auszugehen, dass bestehende Regelungen und Vergünstigungen für energieintensive Unternehmen (EEG-Umlage) im Bereich der Energiepolitik fortbestehen. In Folge des Kriegs in der Ukraine sind derzeit allerdings stark steigende Energiepreise zu beobachten. Sollte der Krieg in Osteuropa weiter andauern und ein Lieferstopp für russisches Öl und Gas beschlossen werden, würde dies die Verfügbarkeit von Energie beeinflussen und die Preise zusätzlich befeuern. Eine solche Entwicklung würde sich auf die gesamte deutsche Industrie auswirken und sich auch bei der Homann Holzwerkstoffe in erhöhten Kosten widerspiegeln, die das Ergebnis beeinflussen können.

Gestörte Lieferketten sind bereits seit dem Ausbruch der Coronavirus-Pandemie zu beobachten. Durch die aktuelle Situation wird einer Erholung in diesem Bereich entgegengewirkt. So ist davon auszugehen, dass Materialengpässe auch in der nahen Zukunft noch bestehen werden und Unternehmen sich weiterhin mit hohen Rohstoffpreisen auseinandersetzen

müssen. Schwankungen des Holzpreises sowie weiterer Einsatzstoffe wie Leim können zu Kostensteigerungen für die Gruppe führen. Die Homann Holzwerkstoffe beabsichtigt, Preissteigerungen der Einsatzfaktoren an den Kunden weiterzugeben, dennoch kann dies insbesondere bei kurzfristigen Steigerungen zumindest zeitweise zur Beeinflussung des Ergebnisses führen. Die Durchsetzbarkeit von Preissteigerungen wird ferner durch die Wettbewerbssituation beeinflusst.

In der allgemeinen Öffentlichkeit wie auch in der Wirtschaft ist trotz anhaltender Corona-Pandemie eine Rückkehr zur Normalität zu beobachten. Die Inzidenzzahlen haben sich momentan auf einem hohen Niveau eingependelt. Einer flächendeckenden Verfügbarkeit von wirksamen Impfstoffen hierzulande steht die Gefahr neuer Virusvarianten gegenüber. So ergeben sich auch nach wie vor Risiken, die aus gesamtwirtschaftlichen Folgen einer anhaltenden Pandemie resultieren. Bezogen auf die Geschäftstätigkeit der Homann Holzwerkstoffe-Gruppe bestehen verschiedene Risiken: So könnte es beispielsweise zu Erkrankungen von Mitarbeitern und dadurch zu negativen Auswirkungen auf die operativen Produktionsabläufe kommen. Störungen der Lieferkette für benötigte Inputfaktoren können ebenso auftreten wie Störungen der Logistik sowie von Absatzkanälen auf Kundenseite. Soweit es der Gruppe möglich ist, wurden wesentliche Vorkehrungen und Vorbereitungen getroffen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und/oder die negativen wirtschaftlichen Folgen zu verringern.

Im Personalbereich verfügt der Konzern über qualifizierte Mitarbeiter und langjährige Mitarbeiterbeziehungen. Risiken ergeben sich, wenn bei Ausscheiden von Fachkräften oder für neu geschaffene Stellen keine neuen qualifizierten Mitarbeiter gefunden werden können oder sich aufgrund des Fachkräftemangels Kostensteigerungen ergeben.

Risiken aus der Finanzierung ergeben sich für den Fall, dass vertraglich vereinbarte Kreditkennzahlen zukünftig nicht eingehalten werden oder Kreditlinien bei Fälligkeit nicht erneuert werden können.

Für die polnischen Standorte ergibt sich ferner ein Marktrisiko aus Änderungen der Wechselkurse.

3. Ausblick und strategische Planung

Alle Werke der Gruppe haben im abgelaufenen Geschäftsjahr eine sehr gute Entwicklung gezeigt. Der Markt für dünne Platten zeigte sich im ersten Quartal 2022 in den Kernländern, die die Gruppe beliefert, weiter sehr stark. Umsatzausfälle in Bezug auf die Märkte in Russland, Weißrussland und der Ukraine konnten aufgrund der veränderten Wettbewerbssituation kompensiert werden. Weitere Auswirkungen des Ukraine-Krieges sind nicht absehbar, ebenso wenig Auswirkungen der erhöhten Energiepreise und der allgemeinen Inflationen auf die Kaufkraft der Endverbraucher.

Insgesamt gehen wir für das Geschäftsjahr 2022 von einer weiterhin stabilen Marktentwicklung aus und erwarten – vorbehaltlich der insgesamt bestehenden Unsicherheiten – eine weitere Steigerung der Umsatzerlöse. Für das EBITDA gehen wir weiterhin von einem hohen Niveau aus, das jedoch im Vergleich zum Berichtsjahr 2021 insbesondere aufgrund von Anlaufkosten für das Werk in Litauen geringer ausfallen kann.

München, den 27. April 2022



Fritz Homann

Ernst Keider

Helmut Scheel



KONZERNBILANZ

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

	Vgl. Tz. Anhang	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
6.a.			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		326.452,43	1.147.747,70
2. Geleistete Anzahlungen		189.154,40	164.092,40
		<u>515.606,83</u>	<u>1.311.840,10</u>
II. Sachanlagen			
6.a.			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		58.865.454,09	43.028.173,39
2. Technische Anlagen und Maschinen		88.813.732,55	88.771.537,79
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.101.626,93	7.048.481,75
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		75.965.241,78	18.856.031,59
		<u>229.746.055,35</u>	<u>157.704.224,52</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		26.950.831,46	24.350.416,92
2. Unfertige Erzeugnisse		3.204.218,32	3.488.341,16
3. Fertige Erzeugnisse und Handelswaren		5.870.410,95	5.101.933,06
4. Geleistete Anzahlungen		98.053,95	140.525,76
		<u>36.123.514,68</u>	<u>33.081.216,90</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
6.b.			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2.990.461,71	1.551.378,22
2. Sonstige Vermögensgegenstände		19.088.713,80	17.337.688,34
		<u>22.079.175,51</u>	<u>18.889.066,56</u>
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens			
6.c.		15.710.703,91	4.479.514,33
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		69.575.204,42	91.027.952,03
		<u>143.488.598,52</u>	<u>147.477.749,82</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
6.b.		1.873.075,44	3.502.090,74
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			
6.d.		0,00	82.020,84
		<u>375.623.336,14</u>	<u>310.077.926,02</u>

		PASSIVA	
	Vgl. Tz. Anhang	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Eigenkapital	6.e.		
I. Gezeichnetes Kapital		25.000.000,00	25.000.000,00
II. Kapitalrücklage		25.564,60	25.564,60
III. Andere Gewinnrücklagen		214.613,17	214.613,17
IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung		-13.931.513,73	-14.555.168,43
V. Konzernbilanzgewinn		95.954.619,58	47.216.409,55
		<u>107.263.283,62</u>	<u>57.901.418,89</u>
B. Rückstellungen	6.f.		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.494.739,00	3.084.247,00
2. Steuerrückstellungen		4.420.159,00	2.109.240,34
3. Sonstige Rückstellungen		10.186.404,00	4.801.054,85
		<u>18.101.302,00</u>	<u>9.994.542,19</u>
C. Verbindlichkeiten	6.g.		
1. Anleihen		78.000.000,00	60.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen		100.000,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		129.820.720,09	147.574.237,49
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		35.517.496,83	26.820.828,56
5. Sonstige Verbindlichkeiten		6.210.327,40	7.621.019,90
		<u>249.648.544,32</u>	<u>242.016.085,95</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		50.206,20	8.878,99
E. Passive latente Steuern	6.h.	560.000,00	157.000,00
		<u>375.623.336,14</u>	<u>310.077.926,02</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

	Vgl. Tz. Anhang	2021 EUR	2020 EUR
1. Umsatzerlöse	7.a	334.900.120,07	262.820.173,66
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		470.280,70	-5.530.292,31
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.125.076,70	592.867,75
4. Sonstige betriebliche Erträge	7.b	9.464.154,84	5.048.744,42
		345.959.632,31	262.931.493,52
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-142.364.289,33	-110.937.705,09
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-23.326.569,02	-21.149.387,56
		-165.690.858,35	-132.087.092,65
Rohergebnis		180.268.773,96	130.844.400,87
6. Personalaufwand	7.c		
a) Löhne und Gehälter		-42.640.709,05	-35.643.410,64
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		-7.939.567,27	-7.224.229,95
		-50.580.276,32	-42.867.640,59
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-21.036.504,61	-16.069.871,51
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.d	-46.793.426,48	-43.738.911,52
Betriebsergebnis		61.858.566,55	28.167.977,25
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		532.792,81	69.855,90
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-81.912,97	-1.019.852,77
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-10.404.098,99	-6.868.057,77
Finanzergebnis	7.e	-9.953.219,15	-7.818.054,64
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.f	-3.167.137,37	-1.216.255,34
13. Konzernergebnis nach Steuern/ Konzernjahresüberschuss		48.738.210,03	19.133.667,27

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

	2021 TEUR	2020 TEUR
Konzernergebnis	48.738	19.133
+/- Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	21.037	16.070
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-4.351	24
-/+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	360	519
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	-3.043	1.093
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.439	929
-/+ Zunahme/Abnahme der übrigen Aktiva	3.788	-9.051
-/+ Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	5.234	838
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.696	3.747
+/- Zunahme/Abnahme der übrigen Passiva	-866	-1.501
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	3.167	1.216
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	6.391	5.982
+/- Währungsbedingte Veränderung Aktiva/Passiva	175	4.267
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	87.887	43.266
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	4.524	381
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-92.008	-23.922
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-87.484	-23.541
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	2.500	65.000
+ Einzahlungen aus der neuen Unternehmensanleihe	78.000	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-11.249	-11.180
- Auszahlungen zur Tilgung der bisherigen Unternehmensanleihe	-60.000	0
- Gezahlte Zinsen	-6.391	-5.982
+ Gezahlte / erstattete Ertragsteuern	-705	-455
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.155	47.383
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.558	67.108
+ Veränderung des Finanzmittelfonds aus der Währungsumrechnung	51	519
+ Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	71.730	4.103
= Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	74.339	71.730
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
Liquide Mittel	69.575	91.028
Wertpapiere des Umlaufvermögens	15.711	653
Kurzfristig vereinbarte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-10.947	-19.951
	74.339	71.730

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2021

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Andere Gewinn- rücklagen EUR	Eigenkapital- differenz aus der Währungs- umrechnung EUR	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital (Bilanzergebnis) EUR	Konzern- eigenkapital EUR
1. Januar 2020	25.000.000,00	25.564,60	248.801,80	-8.301.592,59	28.082.742,28	45.055.516,09
Differenzen aus Währungs- umrechnung	0,00	0,00	0,00	-6.253.575,84	0,00	-6.253.575,84
Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapital- konsolidierung	0,00	0,00	-34.188,63	0,00	0,00	-34.188,63
Konzernjahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	19.133.667,27	19.133.667,27
31. Dezember 2020	25.000.000,00	25.564,60	214.613,17	-14.555.168,43	47.216.409,55	57.901.418,89
Differenzen aus der Währungs- umrechnung	0,00	0,00	0,00	623.654,70	0,00	623.654,70
Konzernjahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	48.738.210,03	48.738.210,03
31. Dezember 2021	25.000.000,00	25.564,60	214.613,17	-13.931.513,73	95.954.619,58	107.263.283,62



KONZERNANHANG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für das Geschäftsjahr 2021

1. Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH (HHW) zum 31. Dezember 2021 ist nach den für einen Konzernabschluss geltenden handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden grundsätzlich nach den jeweiligen Landesvorschriften aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses wurden die Einzelabschlüsse entsprechend § 300 Abs. 2 HGB und § 308 HGB auf eine

einheitliche Bilanzierung und Bewertung nach den für die Muttergesellschaft anwendbaren Grundsätzen umgestellt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gegliedert, wobei die sonstigen Steuern im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen werden.

Die HHW ist unter HRB 240650 im Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 werden neben der Homann Holzwerkstoffe GmbH die

nachstehenden elf Tochtergesellschaften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen:

Nr. Gesellschaft	Kapital Anteil	gehalten über	Eigenkapital 31.12.2021	Jahresergebnis
	%	Nr.	TEUR	TEUR
1 Homann Holzwerkstoffe GmbH, München			53.241	26.158
2 HOMANIT Holding GmbH, München	100,00	1	108.422	36.332
3 Homanit GmbH & Co. KG, Losheim	100,00	2	27.093	13.232
4 Homanit Verwaltungsgesellschaft mbH, Losheim	100,00	3	40	2
5 Homanit France SARL, Schiltigheim	100,00	3	29	1
6 Homanit Polska Sp. z o.o., Spolka Komandytowa, Karlino	99,99 0,01	2 7	58.801	28.339
7 Homanit Polska Sp. z o.o., Karlino	100,00	2	1.191	233
8 Homatrans Sp. z o.o., Karlino	100,00	6	1.280	18
9 Homanit Krosno Odranskie Sp. z o.o., Krosno	100,00	2	26.664	18.610
10 Homatech Polska Sp. z o.o., Karlino	100,00	6	295	2
11 UAB Homanit Lietuva, Pagiriu	100,00	2	58.102	-1.350
12 HOPE Investment Sp. z o. o., Poznan	100,00	6	96	-30

Die Jahresergebnisse enthalten bei Nr. 1, 2 und 6 auch entsprechende Beteiligungserträge.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte der Konzerngesellschaften gegen das anteilige bilanzielle Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung verrechnet (Buchwertmethode). Aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind im Konzernabschluss nicht vorhanden. Passivische Unterschiedsbeträge werden in den Konzernrücklagen ausgewiesen. Bei Konzerngesellschaften, die nach dem 31. Dezember 2009 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wurde die Neubewertungsmethode angewandt. Der Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Fortführung des Unternehmens aufgestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden aufgerechnet.

Umsätze, Erträge und die entsprechenden Aufwendungen zwischen den Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden ebenso wie Gewinne bzw. Verluste aus der konzerninternen Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

4. Währungsumrechnung

Die Bilanzen der einbezogenen Unternehmen in fremder Währung werden mit dem Kurs zum 31. Dezember und die Gewinn- und Verlustrechnungen grundsätzlich mit dem Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr umgerechnet. Das in die Kapitalkonsolidierung einbezogene Eigenkapital wird mit historischen Kursen umgerechnet. Kursdifferenzen aus der Umrechnung des gezeichneten Kapitals sowie des Ergebnisvortrages bei den Folgekonsolidierungen werden erfolgsneutral in der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Die Unterschiede aus der

Umrechnung der Jahresergebnisse zu Durchschnittskursen werden erfolgsneutral in die Konzernrücklage eingestellt. Die Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten entstehen, wenn sich der Umrechnungskurs zum Stichtag gegenüber dem Kurs im Entstehungszeitpunkt geändert hat, werden erfolgsneutral in der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der HHW gelten auch für den Konzernabschluss. Die nach polnischem und litauischem Recht aufgestellten Jahresabschlüsse wurden grundsätzlich der Konzernbilanzierungsrichtlinie nach HGB angepasst.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen. Den immateriellen Vermögensgegenständen wird regelmäßig eine Nutzungsdauer von 2 bis 8 Jahren zugrunde gelegt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Diese enthalten die bis zum betriebsbereiten Zustand der Anlagen angefallenen Aufwendungen. Dazu gehören auch die während der Bauzeit angefallenen Fremdkapitalzinsen. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend den steuerlichen Vorschriften nach der linearen Methode vorgenommen. Die Nutzungsdauer beträgt für die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 10 bis 75 Jahre, für die technischen Anlagen und Maschinen sowie für die anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 bis 15 Jahre.

Die **Finanzanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Notwendige Wertberichtigungen werden vorgenommen.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Bewertung der **unfertigen** und **fertigen Erzeugnisse** erfolgt zu Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Die Herstellungskosten enthalten direkte Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit Nennwerten angesetzt. Für Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Fremdwährungsforderungen werden im Anschaffungszeitpunkt mit dem an diesem Tag geltenden Wechselkurs umgerechnet; zum Abschlussstichtag werden die Fremdwährungsforderungen mit dem Devisenkassamittelkurs unter Beachtung des Realisations- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Eine Abwertung auf den niedrigeren, beizulegenden Wert wird vorgenommen, falls der Kurswert zum Stichtag unterhalb der Anschaffungskosten liegt. Eine Zuschreibung wird vorgenommen, wenn der Kurswert wieder ansteigt. Die Anschaffungskosten bilden die Obergrenze der Bewertung.

Liquide Mittel werden mit dem Nominalwert angesetzt. Bestände in fremder Währung werden gemäß § 256a HGB zum Stichtag umgerechnet.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Mietsonderzahlungen sowie Vorauszahlungen von Kosten ausgewiesen, die die folgenden Monate nach dem 31. Dezember betreffen.

Das Wahlrecht zur Aktivierung **latenter Steuern** für die sich insgesamt ergebende Steuerentlastung wird ausgeübt. In der Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Zu Einzelheiten wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.

Zur Bilanzierung des **aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung** im Vorjahr wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.



Zur Bilanzierung der **Pensionsrückstellungen** wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostenänderungen angesetzt. Bei Rückstellungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr erfolgt eine Abzinsung mit dem fristkongruenten von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzins. Die **Jubiläumsrückstellungen** sowie die **Rückstellungen für Altersteilzeit** werden nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis eines Zinsfußes von 1,35 % unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden im Anschaffungszeitpunkt mit dem an diesem Tag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Zum Abschlussstichtag werden die Fremdwährungsverbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs unter Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet, wenn die Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt.

6. Erläuterungen zur Konzernbilanz

a) Anlagevermögen

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten						Abschreibungen/Wertberichtigungen					Buchwerte	
	Stand	Um-	Zugänge	Abgänge	Währungs-	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Währungs-	Stand	Stand	Stand
	01.01.2021	buchungen			-	31.12.2021	01.01.2021			-	31.12.2021	31.12.2021	01.01.2021
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.114.154,26	11.445,97	256.999,53	1.192.057,86	-2.191,52	8.572.466,10	5.966.406,56	1.093.974,12	1.192.057,86	-6.624,87	8.245.813,67	326.652,43	1.147.747,70
2. Geleistete Anzahlungen	164.092,40	0,00	25.062,00	0,00	0,00	189.154,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	189.154,40	164.092,40
	7.278.246,66	11.445,97	282.061,53	1.192.057,86	-2.191,52	8.761.620,50	5.966.406,56	1.093.974,12	1.192.057,86	-6.624,87	8.245.813,67	515.806,83	1.311.840,10
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	78.021.420,27	983.440,66	17.003.357,17	-85.252,29	173.917,72	96.096.883,53	34.993.246,88	2.271.599,60	-77.739,24	44.322,20	37.231.429,44	58.865.454,09	43.028.173,39
2. Technische Anlagen und Maschinen	191.566.559,25	5.704.493,83	9.397.096,35	-1.550.197,03	505.249,00	205.623.201,40	102.795.021,46	15.201.295,10*)	-1.394.645,43	207.797,72	116.809.468,85	88.813.732,55	88.771.537,79
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.815.920,20	90.386,39	1.424.771,69	-1.079.789,12	36.859,47	20.288.148,63	12.767.438,45	2.469.635,79	-1.069.639,01	19.086,47	14.186.521,70	6.101.626,93	7.048.481,75
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.856.031,59	-6.789.766,85	63.900.648,73	0,00	-1.671,69	75.965.241,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	75.965.241,78	18.856.031,59
	308.259.931,31	-11.445,97	91.725.873,94	-2.715.238,44	714.354,50	397.973.475,34	150.555.706,79	19.942.530,49	-2.542.023,68	271.206,39	168.227.419,99	229.746.055,35	157.704.224,52
	315.538.177,97	0,00	92.007.935,47	-1.523.180,58	712.162,98	406.735.095,84	156.522.113,35	21.036.504,61	-1.349.965,82	264.581,52	176.473.233,66	230.261.862,18	159.016.064,62

*) davon außerplanmäßig TEUR 4.272

b) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten

Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr bestehen bei den Forderungen nicht, bei den sonstigen Vermögensgegenständen mit TEUR 2.857 (i.V. TEUR 2.682) und bei den Rechnungsabgrenzungsposten mit TEUR 472 (i.V. TEUR 707).

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** werden als wesentliche Posten eine Beteiligung an einer Kommanditgesellschaft TEUR 2.846 (i.V. TEUR 2.675), Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 7.400 (i.V. TEUR 5.883), Forderungen gegen Factoringgesellschaften in Höhe von TEUR 7.432 (i.V. TEUR 6.923) sowie die Herstellungskosten eines Refiners in Höhe von TEUR 1.235 ausgewiesen.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten insbesondere die abgegrenzten Aufwendungen aus Miet- und Leasingsonderzahlungen von TEUR 9 (i.V. TEUR 45) sowie Versicherungsbeiträge und Gebühren für die Bearbeitung von Kreditanträgen für die Zeit nach dem 31. Dezember 2021.

c) Sonstige Wertpapiere

Die Homann Holzwerkstoffe GmbH führt folgende Wertpapiere in ihren Depots:

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
Anleihe Homann Holzwerkstoffe GmbH	0	3.827
Sonstige Fondsanteile / sonstige Wertpapiere	15.711	653
	15.711	4.480

d) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Wir verweisen auf die Erläuterungen zu Punkt 6.f.

e) Eigenkapital

Als **Eigenkapital** werden das Gezeichnete Kapital, die Rücklagen sowie der Konzernbilanzgewinn ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2021 ergeben sich gemäß Handelsregistereintragungen folgende Gesellschafterverhältnisse:

	TEUR	%
Fritz Homann GmbH	20.000	80,00
VVS GmbH	5.000	20,00
	25.000	100,00

Die **Kapitalrücklage** ist durch die Einbringung von Anteilen an einer GmbH durch die Gesellschafter zu Buchwerten ohne Gegenleistung im Rahmen des Formwechsels entstanden.

Die **anderen Gewinnrücklagen** ergaben sich aus der Änderung der Rechnungslegungsvorschriften durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) mit TEUR 22 und aus den passivischen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung mit TEUR 193. Die sich aus der Erstkonsolidierung ergebenden passivischen Unterschiedsbeträge betreffen die HOPE Investment Sp. z o.o. (TEUR 111), Homatrans Sp. z o.o. (TEUR 80) sowie die Homanit Verwaltungs GmbH (TEUR 2). Sie sind ausschließlich aus thesaurierten Gewinnen aus der Zeit vor der erstmaligen Konsolidierung entstanden. Im Falle einer Veräußerung der Anteile an diesen Gesellschaften werden die passiven Unterschiedsbeträge gewinnerhöhend aufgelöst.

Die **Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung** hat sich aufgrund der Entwicklung des PLN zum EUR von TEUR –14.555 auf TEUR –13.932 verändert.

Der **Konzernbilanzgewinn** entwickelte sich wie folgt:

	EUR
Konzernbilanzgewinn 1. Januar 2021	47.216.409,55
Konzernjahresergebnis	48.738.210,03
Konzernbilanzgewinn 31. Dezember 2021	95.954.619,58

Es bestehen ausschüttungsgesperrte Beträge von TEUR 299 (i.V. TEUR 365) gemäß § 253 Abs. 6 S.1 HGB sowie aus der Erstanwendung des BilMoG.

f) Rückstellungen

Als versicherungsmathematisches Berechnungsverfahren für die **Pensionsrückstellungen** wurde sowohl das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode bei den Tochtergesellschaften) als auch das modifizierte Teilwertverfahren (beim Mutterunternehmen) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck angewandt.

Folgende Annahmen wurden der Berechnung zugrunde gelegt:

	31.12.2021
Zinssatz am Anfang des Geschäftsjahres	2,30 %
Zinssatz am Ende des Geschäftsjahres	1,87 %
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen p.a.	0,00 %
Erwartete Rentensteigerungen p.a.	1,50 %
Fluktuation p.a.	3,30 %

Zum 31. Dezember 2021 ist ein Betrag von TEUR 20 aus der Erstanwendung des BilMoG noch nicht in den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Weiterhin ergab sich ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 S.1 HGB von TEUR 278. Um diesen Betrag wäre die Pensionsverpflichtung bei Anwendung des siebenjährigen Durchschnittszinssatzes von 1,35 % höher auszuweisen.

g) Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

31.12.2021	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	gesamt EUR
1. Anleihen	0,00	78.000.000,00	0,00	78.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen	100.000,00	0,00	0,00	100.000,00
3. Gegenüber Kreditinstituten	31.484.379,05	97.996.341,04	340.000,00	129.820.720,09
4. Aus Lieferungen und Leistungen	35.517.496,83	0,00	0,00	35.517.496,83
5. Sonstige	6.210.327,40	0,00	0,00	6.210.327,40
	73.312.203,28	175.996.341,04	340.000,00	249.648.544,32

Die **Steuerrückstellungen** enthalten Erfüllungsrückstände aus Gewerbe- und Körperschaftsteuerzahlungsverpflichtungen für 2021 sowie aus Vorjahren.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (z.B. Urlaub, Jubiläen, Tantiemen, Überstunden, Beiträge zur Berufsgenossenschaft), Garantie- und Bonusverpflichtungen gegenüber Kunden sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, ungewisse Verbindlichkeiten sowie unterlassene Instandhaltungen.

Die Verpflichtungen aus **Altersteilzeitverhältnissen** sind durch Wertpapiere gesichert. Die Fondsanteile werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den ihnen zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Für den Ausweis wurden in der Bilanz die Verpflichtungen aus den Altersteilzeitvereinbarungen i.H.v. TEUR 200 mit dem Deckungsvermögen zum beizulegenden Zeitwert i.H.v. TEUR 86 verrechnet. Somit wird eine Rückstellung von TEUR 114 ausgewiesen.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; nicht verrechnete Wertpapiere von TEUR 863 (i.V. TEUR 653) sind frei veräußerbar und dienen nicht mehr der Absicherung der Ansprüche aus Altersteilzeitverpflichtungen. Korrespondierend sind die Zinserträge aus den Wertpapieren, die der Sicherung der Altersteilzeitanprüche dienen, mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Altersteilzeitrückstellungen verrechnet worden.

31.12.2020	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	gesamt EUR
1. Anleihen	60.000.000,00	0,00	0,00	60.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Gegenüber Kreditinstituten	36.293.568,29	98.871.762,58	12.408.906,62	147.574.237,49
4. Aus Lieferungen und Leistungen	26.820.828,56	0,00	0,00	26.820.828,56
5. Sonstige	6.752.955,12	868.064,78	0,00	7.621.019,90
	129.867.351,97	99.739.827,36	12.408.906,62	242.016.085,95

Die **Anleihe** umfasst 78.000 Anteile zu je EUR 1.000,00. Die Verzinsung beträgt 4,5 % p.a. Die Zinsen sind jeweils am 12. September, (erstmalig am 12. September 2021) zu zahlen. Die Platzierung erfolgte mit einer fünfeinhalbjährigen Laufzeit bis zum 12. September 2026 an der Börse Frankfurt/Main. Die Anleihe ist unbesichert und nicht nachrangig. Die Zinsen wurden zum 31. Dezember 2021 periodengerecht mit TEUR 1.067 abgegrenzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind durch Grundschulden auf Betriebsimmobilien und durch Sicherungsübereignungen der erworbenen Maschinen und Vorräte besichert. Weiterhin bestehen Pfandrechte an den Forderungen und bezüglich der Bankguthaben. Versicherungsansprüche, die sich aus Schadensfällen im Zusammenhang mit den betreffenden Vermögenswerten ergeben würden, werden abgetreten.

Die restlichen Verbindlichkeiten sind unbesichert.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** werden insbesondere solche aus der Finanzierung von Gegenständen des Anlagevermögens (Mietkauf- sowie Leasingvereinbarungen) von TEUR 661 (i.V. TEUR 1.546) und ausstehende Löhne von TEUR 1.896 (i.V. TEUR 1.804) sowie die Zinsabgrenzung der Anleihe in Höhe von TEUR 1.067 (i.V. TEUR 1.715) ausgewiesen. Auf Steuern entfallen TEUR 709 (i.V. TEUR 532) und auf Beiträge zur Sozialversicherung TEUR 1.344 (i.V. TEUR 1.300).

h) Passive latente Steuern

Es ergeben sich aktive latente Steuern aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in Höhe von TEUR 150 (i.V. TEUR 162), aus Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 0 (i.V. TEUR 400) sowie aus der Eliminierung von Zwischengewinnen (Verkauf von Gegenständen des Anlage- und Vorratsvermögens) in Höhe von TEUR 54 (i.V. TEUR 78). Passive latente Steuern ergaben sich aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz von TEUR 764 (i.V. TEUR 797). Die aktiven latenten Steuern wurden mit den passiven latenten Steuern verrechnet. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Ermittlung der aktiven latenten Steuern nur insoweit berücksichtigt, wie zukünftige Erträge gemäß Planung eine Verrechnung mit den Verlustvorträgen ermöglichen. Zur Berechnung der latenten Steuern wurde auf die abweichenden Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz, sowie auf steuerliche Verlustvorträge der Steuersatz angewandt, welcher der jeweiligen Rechtsform entspricht. Dabei wurden Steuersätze zwischen 15 % und 26,5 % angewandt.

7. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt seine **Umsatzerlöse** in folgenden Märkten:

	2021 TEUR	2020 TEUR
Inland	72.506	62.504
Europäische Union	232.854	181.365
Übriges Ausland	29.540	18.951
	334.900	262.280

b) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Währungskurserträge von TEUR 4.787 (i.V. TEUR 3.232) enthalten; diese wurden, wie im Geschäftsjahr 2020 ausnahmslos realisiert. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen TEUR 277 auf Vorjahre. Aus dem Handel mit Zertifikaten von Luftverschmutzungsrechten und dem Verkauf von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ergaben sich Erträge von TEUR 3.695.

c) Personalaufwand

Im **Personalaufwand** von TEUR 50.580 (i.V. TEUR 42.868) sind Aufwendungen für Altersversorgung von TEUR 245 (i.V. TEUR 160) enthalten. Im Geschäftsjahr 2020 wurden der Firmengruppe TEUR 1.520 aufgrund von Kurzarbeit, verursacht durch die Corona Pandemie, erstattet. Die Erstattungen wurden mit den Personalaufwendungen verrechnet. In den sozialen Abgaben ist ein Aufwand aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung aus der Erstanwendung des BilMoG von TEUR 7 (i.V. TEUR 7) enthalten.

Die Zahl der von uns durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter (ohne Auszubildende und ohne Geschäftsführer) betrug im Durchschnitt und im Vergleich zum Vorjahr:

	2021	2020
Angestellte	345	331
Gewerbliche	1.225	1.184
Gesamt	1.570	1.515

d) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Fracht- und Vertriebskosten i.H.v. TEUR 15.984 (i.V. TEUR 15.206), Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie die Kosten der Leistungserstellung i.H.v. TEUR 13.200 (i.V. TEUR 8.996), Verwaltungskosten i.H.v. TEUR 9.329 (i.V. TEUR 9.915) und Währungskursverluste von TEUR 4.623 (i.V. TEUR 8.441). Im Geschäftsjahr 2021 ergaben sich neben den realisierten Währungskursverlusten von TEUR 3.218 nicht realisierte Währungskursdifferenzen von TEUR 1.405. Darüber hinaus werden u.a. die Aufwendungen für sonstige Steuern i.H.v. TEUR 1.311 (i.V. TEUR 1.132) ausgewiesen.



e) Finanzergebnis

Zinsen und ähnliche Erträge ergeben sich insbesondere aus der Anlage von Wertpapieren und Festgeldanlagen i.H.v. TEUR 669; damit verrechnet wurden Negativzinsen (Verwahrentgelt für Bankguthaben) i.H.v. TEUR 145.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens** betreffen Wertberichtigungen auf die Wertpapiere des Umlaufvermögens i.H.v. TEUR 82 (i.V. TEUR 20) sowie im vorherigen Geschäftsjahr die Wertberichtigung auf eine im Umlaufvermögen gehaltenen Beteiligung an einer Personengesellschaft in Höhe von TEUR 1.000.

In den **Zinsaufwendungen** werden insbesondere die Zinsen der Anleihe sowie Darlehenszinsen der kreditgebenden Banken in Höhe von TEUR 5.912, Zinsen aus Leasing- und Factoring in Höhe von TEUR 418, Bearbeitungsgebühren für Kreditanträge und die Kosten der Refinanzierung der Anleihe in Höhe von TEUR 3.295 ausgewiesen. Aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen ergaben sich Aufwendungen in Höhe von TEUR 238 (i.V. TEUR 235) und aus dem Micro-Hedge zur Absicherung der Zinsrisiken weitere Aufwendungen von TEUR 257.

f) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2021 TEUR	2020 TEUR
latente Steuern aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz	379	523
Gewerbsteuer	2.097	313
Körperschaftsteuer	667	849
latente Steuern aus Konsolidierungen	24	- 260
Gewerbsteuer Vorjahre	0	65
Polnische Ertragsteuer	0	126
latente Steuern auf Verlustvorträge	0	- 400
	3.167	1.216

Auf steuerliche Verlustvorträge wurden latente Steuererträge nur berücksichtigt, wenn die Planungen entsprechende Erträge für die nächsten fünf Jahre vorsehen.

8. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2021 bestehen keine **Haftungsverhältnisse**.

Sonstige **finanzielle Verpflichtungen** bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von insgesamt TEUR 12.724 (i.V. TEUR 11.561). Diese Verpflichtungen ergeben sich aus Miet-, Leasing- und Erbpachtverträgen. Darüber hinaus besteht noch ein Obligo aus Anlagenbestellungen von TEUR 64.667 (i.V. TEUR 10.678).

Mit zwei Kreditinstituten besteht ein Konsortialkreditvertrag sowie damit verbunden eine Vereinbarung über Finanzinstrumente, die Zinsrisiken absichern. Es handelt sich um einen Micro-Hedge. Zum 31. Dezember 2021 besteht ein negativer Marktwert von TEUR -355, für den keine Rückstellung zu bilden war, da es sich de facto um einen Festsatzkredit handelt. Für das abgesicherte Zinsänderungsrisiko gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft in vollem

Umfang über die Laufzeit des Sicherungsgeschäftes (17. August 2024) tatsächlich aus, da sie demselben Risiko ausgesetzt sind, auf das identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Dabei wird die Wirksamkeit der Bewertungseinheit prospektiv festgestellt.

9. Nachtragsbericht

Im Februar 2022 und damit nach Beendigung des Geschäftsjahres begann der Krieg in der Ukraine. Die Folgen dieser kriegerischen Auseinandersetzung sowie die bisher gegen Russland verhängten Sanktionen können sich auf den Konzern auswirken, ohne dass dies zum derzeitigen Zeitpunkt qualifiziert

werden kann. Zum derzeitigen Zeitpunkt sind keine Belastungen bekannt, die eine besondere Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum 31. Dezember 2021 gehabt haben. Insofern wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

10. Sonstige Angaben

Konzernverbindungen

Mutterunternehmen der Homann Holzwerkstoffe GmbH ist die Fritz Homann GmbH, München.

Die Fritz Homann GmbH ist im Handelsregister des Amtsgerichtes München unter HRB 240718 eingetragen.

Inanspruchnahme des § 264b HGB

Die Homanit GmbH & Co. KG, Losheim, (Personenhandelsgesellschaft im Sinne des § 264a Abs. 1 HGB) wurde in den Konzernabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH einbezogen und nimmt die Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB hinsichtlich der Offenlegung ihres Abschlusses in Anspruch.

Ergebnisverwendung

Der Bilanzgewinn beim Mutterunternehmen wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Homann Holzwerkstoffe GmbH sind:

- **Herr Fritz Homann**,
geschäftsführender Gesellschafter, München,
- **Herr Ernst Keider**,
technischer Geschäftsführer, Saarlouis,
- **Herr Helmut Scheel**,
kaufmännischer Geschäftsführer, Germering.

Der Geschäftsführung wurden keine unmittelbaren Vorschüsse oder Kredite gewährt; Haftungsverhältnisse sind ebenfalls nicht eingegangen worden. Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

An die Witwe eines ehemaligen Geschäftsführers wurden im Geschäftsjahr Rentenzahlungen von TEUR 10 geleistet. Die hierfür gebildete Pensionsrückstellung beträgt TEUR 20.

Honorare

Das im Geschäftsjahr 2021 als Aufwand erfasste Honorar nach § 314 Abs.1 Nr. 9 HGB bezieht sich auf Abschlussprüfungsleistungen (TEUR 145), andere Bestätigungsleistungen (TEUR 9) und Steuerberatungsleistungen (TEUR 7).

München, 27. April 2022



Fritz Homann



Ernst Keider



Helmut Scheel



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Homann Holzwerkstoffe GmbH, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsberichts 2021, aber nicht den Konzernabschluss, nicht den Konzernlagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen – sobald sie verfügbar sind – zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte,

dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den

zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Viersen, den 27. April 2022

Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Tim Bonnecke
Wirtschaftsprüfer

Till Geller
Wirtschaftsprüfer

Homann Holzwerkstoffe GmbH
Adalbert-Stifter-Straße 39a
81925 München

Telefon: +49 (0) 89/99 88 69 0
Telefax: +49 (0) 89/99 88 69 21

E-Mail: info@homanit.org